

Kirchliches.

In Anerkennung der wachsenden Bedeutung der Erzdiocese Montreal, hat der Papst das Ersuchen des Erzbischofs Bruchesi um Ernennung eines Weihbischofs bewilligt und den derzeitigen Generalvicar Msgr. Maciot zum Hilfsbischof ernannt.

Am 15. Januar brannte die katholische Industrieschule für Indianerkinder zu St. Paul de Metis im nordwestlichen Saskatchewan vollständig nieder. Leider war dieselbe nicht versichert. Dieselbe war unter großen Opfern durch den ehrwürdigen alten Indianermisionar, P. Lacombe, O. M. I., errichtet worden, und zählte etwa 120 Schüler, wovon 85 Interne waren. Der Schaden beträgt \$25,000.00.

Zum großen Bedauern der Katholiken von Regina, Assa, wurde der hochw. P. Kasper, O. M. I., von dort nach Neudorf, Assa, versetzt. Von Neudorf aus wird er auch die Missionen von Qu'Appelle u. Mariahilf pastoriern.

Der hochw. Neopresbyter Zünker, welcher wie an anderer Stelle berichtet wird, am 29. Jan. vom hochwürdigsten Erzbischof Langevin in der heiligen Priesterstand eingeweiht wurde, feierte am folgenden Tage in aller Stille in der Kapelle der „Grauen Schwestern“ zu St. Boniface, Man., seine Primiz. Der St. Peters-Vote ruft dem Primizanten von ganzem Herzen „ad multos annos“ zu.

Zu Abelaide, Ont., wurde am 15. Januar die neue St. Patricks-Kirche durch den hochwürdigsten Bischof von London, Ont., eingeweiht.

In Sparta, Wis., brannte die katholische St. Patricks-Kirche nieder. Das Feuer war am Heizapparat entstanden. — Der Verlust beträgt \$6000.

Zu dem Bau der neuen kath. Kirche in Belle Plaine, Minn., werden 700,000 Bausteine zur Verwendung kommen.

Nach einer römischen Depesche ist der Generalvicar der Diocese Rochester, N. Y. Rev. Thomas F. Hickey zum Coadjutor des hochbetagten Bischofs McQuaid mit dem Rechte der Nachfolge ernannt worden.

Nach dem Zirkular, in welchem Erzbischof Ireland die Collecte für die „Cath. University“ ankündigte, brachten im verflossenen Jahre sämtliche Gemeinden der Erzdiocese St. Paul für die genannte Anstalt nicht mehr als \$2000 auf.

Newark, N. J., 20. Jan. Im Pfarrhause der St. Patricks Kathedrale dahier erlag heute Abend plötzlich einem Herzschlage Monsignor George Robert Doane, General-Vicar der Diocese Newark, in seinem 75. Lebensjahre. Der verstorbene Prälat war ein Sohn des Episkopalbischofs George Washington Doane und wurde zu Boston geboren. Er studierte Medizin, ging dann zur Theologie über und wurde als Episkopal-Diakon ordiniert. Im Jahre 1855 trat er in den Schoß der katholischen Kirche zurück, studierte in Rom und Paris für das Priesteramt und erhielt im Jahre 1875 in der hiesigen Kathedrale, deren Rektor er später wurde, die Priesterweihe. Im Jahre 1873 wurde er General-Vicar und in 1880 erhielt er vom Papst den Titel Monsignore.

Priesterweihe in Winnipeg.

Am Sonntag, den 29. Januar, fand in der deutschen St. Josephskirche die Weihe zweier deutschen Seminaristen statt. Herr Walter Speemann erhielt die Tonsur und die vier niederen Weihen. Herr Nic. Zünker wurde zum Priester geweiht. Ersterer stammt aus der Erzdiocese Köln, letzterer aus der Diocese Trier. Der hochwürdigste Herr Erzbischof Langevin O. M. I. von St. Boniface hielt vor der Priesterweihe eine längere Ansprache an das Volk über die Würde des katholischen Priesters. Der Priester in der katholischen Kirche, so führte der hochw. Herr aus, ist kein gewöhnlicher Beamte, auch nicht ein vom Volke Aufgestellter, daß er die kirchlichen Ceremonien vornehme und das Predigtamt versetze, sondern ist ein von Gott selbst zu diesem Amt Berufener und von ihm selbst bestimmt und mit seiner Macht und Gewalt ausgerüstet, der Menschheit die Gnadenmittel zum ewigen Heile auszuspenden. Niemand gibt sich selbst diesen Beruf; niemand soll sich deshalb auch dieses Amt herausnehmen, es sei denn, er wäre von Gott berufen, wie Aaron. Daraus folge aber auch, daß derjenige, der sich zu diesem Stande von Gott berufen fühle, im Gewissen verpflichtet sei, diesem Rufe nachzukommen. Und Eltern, die ihrem Sohne, der sich von Gott zum Priesterstande berufen fühlt, Hindernisse in den Weg legen wollten, würden sich dadurch schwer gegen Gott veründigen, dessen Rechte über das Kind größer sind, als die der Eltern selbst. — Noch so manchen schönen und wirkungsvollen Gedanken über die Erhabenheit des katholischen Priestertums hatte der hochw. Herr in seiner Ansprache, die verdienten, hier wiedergegeben zu werden; allein der Raum erlaubt es nicht.

Daß die erhabene Priesterweihe mit ihren ergreifenden Ceremonien tiefen Eindruck auf alle anwesenden Gläubigen machte, braucht kaum hier gesagt zu werden. Die deutschen Katholiken Winnipegs sind deshalb aber auch alle voll des Dankes gegen ihren hochwürdigsten Oberhirten, der ja so liebenswürdig gewesen ist und diese hl. Weihen der zwei deutschen jungen Herren gerade deshalb in der deutschen St. Josephskirche vornehmen wollte, um dadurch der deutschen katholischen Bevölkerung Winnipegs einen besonderen Beweis seiner Anerkennung und Liebe zu geben.

Fische wandern im Suezkanal

Ähnlich wie durch den Kaiser Wilhelm's Kanal eine Art Ausgleich der Bewohner der Ost- und Nordsee herbeigeführt zu werden scheint, bahnt sich wie wir im „Globe“ lesen, auch durch den Suezkanal eine Verschiebung der Wassertierfauna an. Dabei ist der Salzgehalt des Mitteländischen und Roten Meeres, ähnlich wie es bei der Nordsee und der Ostsee der Fall ist, recht verschieden. Während das Mittelmeer eine mittlere Salzmenge von 25 Gramm pro Liter aufweist, finden wir im Roten Meer 25 Gramm. Von 114 Fischarten, welche man teils im Mitteländischen, teils im Roten Meer in der Nachbarschaft des Kanals antrefft, kommen auf das Mittelmeer: im Kanal stehende Arten 19, im Kanal umherziehende 19, niemals in den Kanal eintretende 7, zusammen 45 Arten; im Roten Meer: 20 bzw. 20 und 29, zusammen 69 Arten. Beyerleinswerth ist die Thatsache der Neigung nördlicher Arten, nach wärmeren Regionen mit leichteren Existenzbedingungen auszuwandern, so daß die südlische Fauna um 24 stärker auftritt.

Hier wird nichts gegeben.

Ein bekannter Gelehrter Kopenhagens, der auf den äußeren Menschen nicht allzuviel Wert legt, betritt eines der feinsten Restaurants der Hauptstadt. Ein beschränkter Kellner fährt ihn an: „Hier wird nichts gegeben.“ Ohne Notiz hiervon zu nehmen, tritt der Gelehrte zu einem Tische, läßt sich nieder und bestellt ein Beefsteak mit einer halben Röhre. Der Gast verzehrt sein Mahl und bestellt dann Saffee mit dem teuersten Likör: näher drängen sich die Kellner, nun heißt es aufpassen. Zum Zahlen übergibt der Professor einen 100-Kronenschein. Dinerzud nimmt der aufwartende Geist das Geld in Empfang; dienernd gibt er zurück und harret, ehrfurchtsvoll gebeugt, des Trinkgeldes. Der Gast steckt aber lächelnd das Geld ein, erhebt sich und sagt zu dem verblüfften Kellner: „Hier wird nichts gegeben.“

Mineralreichtum Amerikas.

Das Geologische Bureau hat seinen zwanzigsten Jahresbericht über die Mineralhilfsquellen der Ver. Staaten für das Jahr 1903 veröffentlicht. Der Gesamtwerth unserer Mineral-Produktion bezifferte sich nach den Erhebungen des Bureaus auf annähernd anderthalbtausend Millionen Dollars, eine Zunahme von mehr als zwölf Prozent gegen das Jahr 1902. Eisen und Kohle sind die wichtigsten unserer Mineralprodukte. Der Wert des im Jahre 1903 geförderten Eisens belief sich auf 344,350,000 Dollars, der Wert der geförderten Kohle auf annähernd 504 Millionen Dollars, eine Zunahme von 35 Prozent gegen das Vorjahr. Die Preise sind gegen frühere Jahre gestiegen. Im Jahre 1899 kostete die Tonne Hartkohle an den Gruben \$4.80, 1900 5 Cts mehr, in 1902 \$2.05, in 1903 aber \$2.50; jetzt kostet die Tonne an den Bergwerken \$2.35. Auch die Weichkohle ist im Preise gestiegen. Im 1902 kostete die Tonne \$1.12, in 1903 aber \$1.24 an den Kohengruben. Während die Förderung nicht-metallischer Minerale der Ver. Staaten eine starke Zunahme zeigt, ist die Ausbeute an metallischen Mineralen in 1903 um nahezu 18 Millionen Dollars zurückgegangen.

Eine verhängnisvolle Pilgerfahrt nach Palästina.

Im August v. J. brachen von Karlsruhe aus unter Leitung von Prof. Müller - Stuttgart mehrere hundert süddeutsche Pilger nach dem hl. Lande auf. Viele von ihnen kehrten nach Wochen krank in ihre Heimat zurück. Mancher mußte sogar die Fahrt mit seinem Leben bezahlen. So auch der in den letzten Mannesjahren stehende Pfarrer Konstantin Klingele von St. Peter in Bruchsal, der zwei Tage nach seiner Rückkehr an Typhus erkrankte und nach achtwöchiger schweren Leiden durch den Tod erlöst worden ist. Sonntag, 13. November, wurde er zu Grabe getragen. Daß er sich in Palästina den Todeskeim geholt hat, ist außer allem Zweifel, und man glaubt — wie Professor Müller in seiner Grabrede mitteilte, daß seine Erkrankung auf einen Erfrischungstrunk zurückzuführen ist, den den Pilgern an einem heißen Augusttage nach einem langen, ermüdenden Marsche auf Berg Tabor von Franziskanern gereicht wurde. Von 90 Pilgern, die sich an dem Trunk labten, sind nämlich die Hälfte typhusverdächtig erkrankt, und Pfarrer Klingele ist jetzt schon das siebente Opfer, daß die diesjährige Pilgerfahrt noch nachträglich gefordert hat.

Frost & Wood Farm Machinery

Wenn Sie Frühjahrs Einkäufe machen, werden Farmer Geld sparen und besseren Wert für ihr Geld bekommen, wenn Sie bei Breckenridge vorsprechen.

N. S. Breckenridge.
Saskatchewan Str. Rosthern.

Agent der berühmten Frost & Wood Farm Machinery hat immer vollen Vorrat von Pflügen, sen, Rasenschnidern, Sämaschinen, Grassmaschinen, Rechen, Bindern, Wagen, Dreschmaschinen u. s. w.

Feuer und Lebensversicherung.
Real Estate und Häuser zu vermieten.
Sprechen Sie bald möglichst vor.

Zum Verkauf Bieh und Zugochsen.

Unterzeichneter hat zu verkaufen: 50 Stück Kindvieh, 12 Gespann zwei Jahre alter Ochsen, und einige Gespann drei und vier Jahre alter eingebrochener Zugochsen, ein Gespann dreijähriger gebrochener Ochsen ist wert von 80 bis 100 Dollars, ein vierjähriges Gespann 125 Dollars.

Rev. Father Myre Bellone
Sechzeh n Meilen östlich von Duck—Lake

Ein Deutscher

Unser neuer Geschäftsführer Herr Zobel, ist ein echter Deutscher, der die Muttersprache vollkommen beherrscht. Er hat das beste Pharmacy College in Canada absolviert und erhielt für seine hervorragenden Kenntnisse den höchsten Preis die goldene Medaille. Seine unverfälschte Medizin zu den niedrigsten Preisen sind bei uns zu haben.

ROSTHERN DRUG CO.
Deutsche Apotheke, gegenüber der Post-Office
Rosthern, Sask.

Store und Hotel,

Lebensmittel, Groceries und Kleiderstoffe in reichlicher Auswahl auf Lager. Ansiedler die auf das Land hinausziehen, finden bei mir gute Herberge sowie Stallung für die Pferde.

Fred. Imhof, Leofeld.

Großes Lager

in wollenen und baumwollenen Kleiderstoffen von bester und ausgefeilter Qualität, neueste Mode. Allerlei Schnitten, Männer-Anzüge, gut und dauerhaft, Hosen, Schuhe und Stiefel, sowie alle Groceries.

Neuen Einwanderern senden wir besondere Aufmerksamkeit; Settler-Ausstattungen Spezialität. Gute Bedienung und billige Preise.

Robertson Bros., — Rosthern.